

Reisebericht de Kuba Brigade 1996

Zeitraum: 17. 05. – 15.06.1996

Teilnehmer: Iris Müller, Franz Schütz, Micha Maurer, Jens Beier, Andreas Arm, Max Harnisch

Für je 1 Woche: Wolfgang Lux und Michael Scharpf

Es war folgender Ablauf geplant: 2 Wochen Pinar del Rio; 3 Tage Havanna, 5 Tage Baracoa, 5 Tage Santiago de Cuba

Der Beginn unserer Reise war in Frankfurt/Main. Nach einer Zwischenlandung in Kanada haben wir nach ca. 12 Stunden Havanna erreicht. Dort wurden wir von unseren Reisebegleitern und Dolmetscher, Mario Arcadi, empfangen. Da sich unser Bus verspätete, hatten wir noch 2 Std. Zeit das Nachtleben am Flughafen zu "genießen". So kamen wir dann doch um 3 Uhr morgens in unserem Hotel in Pinar del Rio an. Am folgenden Tag sprachen wir mit dem örtlichen ICAP (= Institut für Völkerfreundschaft) unser Programm für die ersten 2 Wochen durch. Der Arbeitseinsatz in der 1. Woche fand in einer Landwirtschaftswirtschaftsschule außerhalb von Pinar del Rio statt. So haben sich gleich unsere mitgebrachten Fahrräder ausgezahlt. Da die Witterung einen Feldeinsatz nur bedingt zuließ, waren unsere Tätigkeiten u.a. Blätter zupfen, Zwiebeln schälen, Tomaten putzen usw. Zudem konnten wir den Transport von Wasserrohren für die Bewässerungsanlage durchführen. Nach der 1. Woche verließen uns dann leider Michi und Wolfi.

Das Wochenende nutzten wir zu einem Abstecher in das herrliche Vinales Tal. Hier angekommen, unternahmen wir eine Wanderung zu den Aquaticos. Die Aquaticos haben sich vor der Revolution aus Mangel an Nahrung in den Bergen von Vinales niedergelassen. Sie werden deshalb Aquaticos genannt, da sie sämtliche Krankheiten und Beschwerden durch Wasser behandeln. Nach der Wanderung besuchten wir noch ein Bergwerk in dem Nickel gewonnen wird. Dieses Werk wurde noch von den US-Amerikanern errichtet.

In der 2. Woche arbeiteten wir in der örtlichen Medikamentenfabrik. In dieser Fabrik werden Medikamente, Akupunkturnadeln, Tinkturen sowie Cremes aus natürlichen Rohstoffen hergestellt. In der Fabrik wurden wir in den verschiedenen Produktionsabläufen eingesetzt.

Um ein besseres Bild von Land und Leute zu bekommen, waren in den 2 Wochen "Arbeitseinsatz" auch Gespräche und Besichtigungen vorgesehen. So besuchten wir das örtl. Waisenhaus, den CDR (= Komitee zur Verteidigung der Revolution, ein Sanatorium zur Behandlung von Aids-Kranken sowie eine Schweinezucht und eine Fleisch- bzw. Wurstfabrik. Ein echtes Highlight war der Besuch der Kunstschule, in der Schülerinnen und Schüler spontan ihr Können vorführten. Zudem machten wir einen Abstecher in eine Tabakfabrik. Nachdem in Pinar del Rio ein einzigartiger Likör hergestellt wird, besuchten wir die Likörfabrik ebenfalls.

Zu guter Letzt kamen wir auch in den "Genuss" das örtliche Krankenhaus zu besichtigen. Ein Compañero wollte es sich nicht entgehen lassen, sich von den Vorzügen des kubanischen Gesundheitssystems zu überzeugen.

Nach 2 Wochen hieß es dann Abschied nehmen von Pinar del Rio. Mit dem Bus ging es dann weiter nach Havanna. Den 1. Tag in Havanna nutzten wir hauptsächlich um Organisatorisches, wie z.B. den Kauf von Krücken, zu erledigen. Anschließend besuchten wir die vor Havanna gelegene Festung El Moro. Von hier bot sich ein sagenhafter schöner Blick auf Havanna. Um einen Einblick in die kubanische Geschichte zu bekommen, war der Besuch des Revolutionsmuseums sowie des Platzes der Revolution Pflicht. Ein Teil der Gruppe machte zudem noch einen Spaziergang durch die Altstadt von Havanna. Natürlich kamen in Havanna auch die Gespräche nicht zu kurz. So diskutierten wir u.a. mit dem Frauenverband die Situation der Frauen in Kuba. Dann hieß es leider Abschied nehmen von Mario.

Unsere nächste Station war dann Baracoa. In Baracoa ging auch 1492 Christoph Columbus an Land. Da in der Gegend von Baracoa noch der letzte intakte Regenwald von Kuba vorhanden ist, widmeten wir uns dort hauptsächlich der Natur. Um den Regenwald besser kennen zu lernen machten wir u.a. eine Bootsfahrt auf den längsten Fluß in Kuba. Die Flora und Fauna erläuterte uns Dr. Garcia.

Von Baracoa aus fuhren wir dann mit einem Cadillac nach Santiago de Cuba. Die Fahrt war sehr beeindruckend, da wir die unterschiedlichsten Vegetationszonen zu sehen bekamen. Die Palette reichte vom Regenwald bis zu einer wüstenähnlichen Landschaft, wie man sie auch in Texas vorfinden kann.

In Santiago de Cuba wurden wir schon von einer Delegation des CTC (= Dachverband der kubanischen Gewerkschaften) erwartet. Neben den Besichtigungen, wie z.B. der Moncada-kaserne, des Friedhofes sowie der Festung El Moro, standen auch Gespräche mit dem CTC sowie der Postgewerkschaft auf dem Programm. Daneben konnten wir auch an einer Veranstaltung teilnehmen, in der die kubanischen Rentner aufgefordert wurden, ihre Geschichte aufzuschreiben. Wie die Brigade 1994 besuchten wir auch die Pionierschule, die in der ehemaligen Villa der Fam. Barcardi untergebracht ist.

Nach anstrengenden, aber schönen 4 Wochen hieß es dann Abschied nehmen und diesmal ging es dann auf den direkten Luftweg nach Frankfurt/Main.